

Mehr und besseres Futter aus der Lewitz

Die Genossen des VEG (P) bereiten die Futterernte 1988 sorgfältig vor

Mehr als eine viertel Million Tonnen Grobfutter stellt das VEG (P) „Lewitz“ Neustadt-Glewe, Kreis Ludwigslust, jährlich seinen Kooperationspartnern in der Tierproduktion bereit. Das ist Futter für rund 17 000 Rinder. Dies zu sichern, ist eine tägliche Herausforderung für die Kollektive. Sie stellen sich ihr im sozialistischen Wettbewerb. Dafür stehen auch unsere 77 Kommunisten der 4 APO in den territorialen Produktionsbereichen ein. Immer wieder machen sie den Kollegen die politische Bedeutung einer hohen und qualitätsgerechten Futterproduktion bewußt.

Eine stabile Tierproduktion ist die entscheidende Voraussetzung dafür, die gute Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu sichern, so erklären die Genossen. Als Futterbauer tragen wir hierbei eine große Verantwortung. Sie besteht darin, die vorhandenen hohen Viehbestände vollständig aus dem eigenen Aufkommen zu versorgen und von jedem Tier eine steigende Leistung zu erreichen.

Mit 70 Prozent bildet die Futterwirtschaft den größten Posten der Bruttoproduktion im VEG, so ein weiteres Argument der Genossen. Bringt diese viel Gewinn, dann ist das für die Entwicklung des Gutes und der ganzen Kooperation von Nutzen. Und es steigen auch die Möglichkeiten, die Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Lande zu verbessern. Gerade letzteres ist ein starkes Motiv für initiativreiches Handeln der Genossenschaftsbauern und Arbeiter.

Ihre eigenen Erfahrungen bestärken sie darin. Denn karg war das Leben der Lewitzbauern früher. Die sumpfigen Wiesen und Felder warfen nicht viel ab.

Erst die Arbeiter-und-Bauern-Macht erfüllte ihren jahrhundertalten Traum von einer entwässerten Lewitzniederung. Um ein Mehrfaches stiegen seither die Erträge. Das Leben der Genossenschaftsbauern und Arbeiter verbesserte sich. Die Dörfer blühten auf.

Führungskonzeption ergänzt

Um auf die Futterproduktion gezielt politisch Einfluß nehmen zu können, bewährt sich in unserer Grundorganisation die Arbeit mit einer Führungskonzeption. Sie ergänzt das Kampfprogramm und enthält die Schwerpunkte des ideologischen Wirkens der APO in den Futtererntekollektiven. Unter Parteikontrolle ist gestellt, wie die Gewerkschaftsleitung den sozialistischen Wettbewerb öffentlich führt und das Qualitätssicherungssystem konsequent durchgesetzt wird. Die Konzeption legt auch fest, daß in den monatlichen APO-Versammlungen sowie in den Parteileitungssitzungen der Verlauf der Futterernte und die politische Situation in den Arbeitskollektiven eingeschätzt werden. Hierzu berichten die staatlichen Leiter sowie die Genossen, die von den Mitgliederversammlungen schriftliche Parteiaufträge erhielten.

Dazu zählt auch Genosse Gert-Manfred Wanzenberg. Er leitet einen Erntekomplex. Sein Auftrag lautet, das Kollektiv zu mobilisieren, daß es höchste Tagesleistungen erreicht und die Maßnahmen der Qualitätssicherung streng befolgt. Genosse Horst Weiß hat als Weideverantwortlicher die Höchsttragskonzeption für das Grünland federführend mit

Leserbriefe

des Kollektivs beiträgt, geht es auch in diesem Jahr. Wir orientieren uns vor allem auf die stärkere Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Die Grundorganisation erteilte Parteiaufträge zur Arbeit mit dem Computer, zur höchsten Verfügbarkeit der Technik, zur Nutzung des züchterischen Fortschritts sowie zur Verwirklichung sozialer Vorhaben. Darüber hinaus sind Parteiaufträge zur Arbeit in den Massenorganisationen, zum Beispiel in der Kampfgruppe, und zu anderen Aufgaben erteilt worden. Die Parteileitung achtet darauf,

daß der Parteiauftrag den Genossen herausfordert, das Bestmögliche zu erreichen, im jeweiligen Arbeitskollektiv Agitator, Organisator der Lösung von Aufgaben und Vorbild zu sein.

Es erwies sich als zweckmäßig, besondere Fähigkeiten und Neigungen der Genossen zu berücksichtigen. Junge Genossen haben ihr Wirkungsfeld in den FDJ-Kollektiven der Lehrlinge und in Jugendbrigaden. Sie tragen Verantwortung in Funktionen der FDJ-Leitungen oder sind als Propagandisten tätig. Regelmäßig wird über den Stand

der Erfüllung der Aufträge vor dem Parteikollektiv Bericht erstattet. Wo notwendig, wird Hilfe für die Genossen organisiert. Das hat viel dazu beigetragen, die Mitgliederversammlung zu beleben. Durch die Arbeit mit Parteiaufträgen haben sich das kämpferische Verhalten der Genossen, die Beschlufstreue und das einheitliche Handeln der Grundorganisation gut entwickelt.

Heinz Anden

Parteisekretär im VEG (B) Tierproduktkollektiv
Strasburg